



Großbrand auf dem Stadtoval – das Herzstück ist gerettet

Schreckensnachricht am Mittwochabend kurz nach 19 Uhr: „Das Stadtoval brennt!“ Eine schwarze Rauchsäule steht über der Brache, Flammen lodern aus dem Dach des ehemaligen Bahnverwaltungsgebäudes und fressen sich, angefacht von kräftigen Windböen aus Osten, in Windeseile durch das trockne Gebälk. Als die Feuerwehr nur wenige Minuten von ihrem Übungsabend im Rettungszentrum am Brandort eintrifft, stieben schon die Funken in den rauchigen Abendhimmel Richtung Innenstadt. Trotz

des schnellen Einsatzes der Feuerwehr, scheint das erbitterte, zähe Ringen der 130 personenstarken Feuerwehrtruppe aus Aalen, Ellwangen und Heubach lange Zeit vergebens. Ein Kampf gegen Windmühlenflügel.

Erleichterung am Morgen danach. Während die Feuerwehr Brandwache hält und die Ermittler nach Spuren in der Brandruine suchen, schaut sich Oberbürgermeister Thilo Rentscher vor Ort um. Er will wissen,

was zu retten ist für die Vision, in dem neu entstehenden Quartier die Eisenbahn-Tradition lebendig zu erhalten und das historische Gebäude für ein Kultur- und Bürgerzentrum nutzen zu können. „Das Herzstück ist gerettet“ wird er am Mittag in einer Medienkonferenz sagen. „Kein Tag der Freude, aber ein Tag des Durchatmens.“

OB Rentscher dankt den Einsatzkräften von Feuerwehr, Polizei und Rettungsdiensten für den erfolgreichen Einsatz. Er sei froh, dass niemand zu Schaden kam. Erst am Morgen danach sei ersichtlich, wie gefährlich der Löscheinsatz war. Das bestätigt auch Feuerwehrkommandant Kai-Rudolf Niedziella. Nicht nur offene Gruben und Senken im Gebäude und auf dem Gelände stellten eine Gefahr dar. Auch die Einsätze über die drei Drehleitern und der Kampf im Inneren des völlig verrauchten Gebäudes

sind risikoreich. „Ich spreche meine Hochachtung aus und danke allen beteiligten 130 Feuerwehrmännern und -frauen für das gute Zusammenspiel“, betont das Stadtoberhaupt.

Nach Einschätzung der Stadtverwaltung liegt der Schaden im Millionenbereich. Trotzdem sind alle zuversichtlich, die ursprünglichen Pläne für Kultur und Begegnung auf dem Gelände verwirklichen und den Grundcharakter des historischen Gebäudes zur Geltung bringen zu können. Die Arbeiten an einem Nutzungskonzept, das dem Gemeinderat vorgelegt wird, werden fortgesetzt, wenn auch unter veränderten Bedingungen. Baubürgermeisterin Jutta Heim-Wenzler ist ebenso optimistisch wie OB Rentscher: „Es wird uns auch jetzt noch gelingen, ein gutes Konzept zu entwickeln und die Eisenbahngeschichte lebendig zu halten“